

# Editorial

Autor(en): **Schneiter, Urs**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 18

PDF erstellt am: **20.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Üben ist eine Tätigkeit, die der Mensch von Kindesbeinen an praktiziert und die ihn ein Leben lang begleitet. Mal ist das Üben ureigenes Bedürfnis, mal ist es zielgerichtet, mal ergibt es sich durch die Erfordernisse des Alltags. Man denke etwa an die ersten Gehversuche, an Prüfungsvorbereitungen in der Schule oder an das tägliche berufliche Training. Auch bei unseren Hobbys – ob Skifahren oder Musizieren – geht es meist nicht ohne Übung. Sie ist der Ausgangspunkt für den Erfolg und die damit verbundene Befriedigung und Freude. Der Schweizer Pädagoge Johann H. Pestalozzi behauptete sogar: «Der Mensch ist alles durch Übung.»

Trotz gut ausgebildeter Instinkte wappnen sich selbst Tiere durch Üben – etwa im spielerischen Umgang untereinander – für die Anforderungen der Natur. Das nutzen wir Menschen bei Dressuren im Zirkus oder in der Ausbildung von Rettungshunden, die bis fünf Jahre dauert und monatlich drei bis vier ganztägige Übungssequenzen erfordert.

Weniger bildhaft wird das Üben in der Theorie als Vorgang definiert, bei dem erworbene, aber noch unsichere erste Lernstrukturen durch mehrfache Wiederholungen stabilisiert werden. Mit Üben wird das Erlernete also verbessert, perfektioniert.

Ein möglichst hoher Grad an Perfektion ist bei der Katastrophenbewältigung anzustreben. Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Katastrophenübungen ist denn auch eine wichtige Aufgabe des BABS. Je besser die Stäbe und Einsatzkräfte vorbereitet sind, umso gezielter können sie Leben retten und Schäden in Grenzen halten. Regelmässige Stabs- und Einsatzübungen geben die Sicherheit, im Ernstfall richtig zu handeln und die anvertrauten Aufgaben zu erfüllen.

Ich würde mich freuen, wenn die vorliegende Zeitschrift auch diejenigen Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit BORS, die noch im Zweifel sind, motivieren könnte, dem Üben höchste Priorität beizumessen. Die Unterstützung des BABS ist ihnen gewiss.

### **Urs Schneiter**

Chef Geschäftsbereich Ausbildung BABS

